

Gender Budgeting
„Vielfalt bringt Qualität“

1. Lernziele (zgl. Bewertungsmaßstab)	
kennen	Sie kennen die Haushaltsgrundsätze der BA und können das Instrument Gender Budgeting definieren. Sie benennen die Phasen des Haushaltsprozesses.
verstehen	Sie können die Bedeutung von Gender Budgeting für den Haushalt und die Haushaltssteuerung erklären und stellen den Zusammenhang zum Haushaltsverfahren der BA her.
anwenden	Sie können Haushaltsverfahren auf unterschiedlichen Ebenen darstellen und mit Begrifflichkeiten des Gender Budgetings verknüpfen.
analysieren	Sie können differenziert Vor- und Nachteile einer Haushaltsbetrachtung mit dem Instrument des Gender Budgeting herausarbeiten und analysieren.
bewerten	Literatur- und methodengestützt können Sie das Instrument des Gender Budgetings auf das Standard-Haushaltsverfahren der BA verproben. Sie können einschätzen, welchen Einfluss die Erweiterung auf die Gesamtsteuerung hat.
beraten	Sie erkennen Interventionspunkte im Haushaltsprozess, können diese hinsichtlich ihres Beratungsanlasses beschreiben und im Rahmen einer Prozesskette darstellen.
gestalten	Sie können das Instrument des Gender Budgetings gezielt nutzen um Haushaltsverfahren der BA zu erweitern und hinsichtlich der Wirkung auf das bestehende Haushaltssystem bewerten.

2. Ausgangsszenario / Aufgabenstellung	
Das Instrument	<p>Nach einer Definition des Ministerrats der Europäischen Union aus dem Jahre 2004 ist "Gender Budgeting eine Anwendung des Gender Mainstreaming im Haushaltsprozess", also ein finanzpolitisches Instrument des Gender Mainstreamings. "Es bedeutet eine geschlechterbezogene Bewertung von Haushalten und integriert eine Geschlechterperspektive in alle Ebenen des Haushaltsprozesses. Durch Gender Budgeting werden Einnahmen und Ausgaben mit dem Ziel restrukturiert, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern." (Quelle: EG-S-GB 2004, RAP FINprov. 2, S. 11.6.).</p> <p>Budgeting (engl.) bedeutet Haushaltsplanung, d.h. die Planung der Einnahmen und Ausgaben. Dabei geht es um die politisch wichtigen, öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen. Mit dem Begriff Gender Budgeting wird international die geschlechterdifferenzierte Analyse der öffentlichen Haushalte bezeichnet (BMFSJ). Gender Budgeting ermöglicht die systematische Analyse, Steuerung und Evaluation des Haushalts um Geschlechtergerechtigkeit tatsächlich durchzusetzen.</p>

BA-Szenario	<p>Stellen Sie sich vor:</p> <p>Das BA möchte überprüfen, wie sich das aktuelle Haushaltsverfahren vor dem Hintergrund des Gender Budgetings darstellt. Für eine erste Pilotuntersuchung sind Sie als Berater/in in den Bereich CF 23 abgeordnet.</p> <p>Ihre Aufgabe ist es, das Instrument des Gender Budgetings an einem Haushaltsverfahren der BA zu verproben, um so eine generalisierbare Aussage zum Standard-Haushaltsverfahren in der BA ableiten zu können. Suchen Sie nach Beispielen im SGB III (zB. Maßnahmeplanung, Personalplanung, IT-Budget) und überlegen Sie, wie das Instrument des Gender Budgeting die Haushaltsplanung, -aufstellung und den –vollzug verändert. Modellieren Sie ein Standard-Haushaltsverfahren unter Berücksichtigung des Gender Budgeting. Wie gelingt es Ihrer Meinung nach durch Vielfalt und Gender Qualität zu steigern?</p> <p>Besonderes Augenmerk soll bei Ihrer Betrachtung auf mögliche Interventionspunkte im Prozess der Zielplanung liegen. Entwickeln Sie spezifische Handlungsalternativen zum Umgang mit den jeweiligen Interventionspunkten. Überlegen Sie inwieweit die einzelnen Interessengruppen unterschiedliche Lösungsstrategien verfolgen könnten.</p>
--------------------	---

3. Ergebnis	
Projektbericht	<p>Bitten setzen Sie sich im Rahmen Ihrer Projektarbeit inhaltlich mit dem geschilderten Sachverhalt auseinander.</p> <p>Orientieren Sie sich dabei an folgender Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemstellung • Grundlagen (Instrumentendarstellung) • Hauptteil (Anwendung des Instruments) • Ergebnis/Fazit
Interventionspunkt	<p>Ermitteln Sie für Ihren Sachverhalt bis zu drei konkrete Interventionspunkte. Konstruieren Sie dazu jeweils ein passendes „Setting“. Fassen Sie die Interventionspunkte und Kerninhalte in einen Onepager je Interaktionspunkt zusammen.</p> <p>Das „Setting“ soll folgende Inhalte erfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanlass (abgeleitet aus Aufgabenstellung), • Gesprächspartner und Teilnehmer (abgeleitet aus Aufgabenstellung), • Gesprächsformat (Ihr Szenario), • Gesprächsvorbereitung (Ihr Projektbericht) <ul style="list-style-type: none"> ○ Quellen und Gesprächsgrundlagen, ○ mögliche Störfaktoren (Ihre Einschätzung) ○ Handlungsalternativen (Ihre Kerninhalte), • Ergebnisse, Vereinbarungen (Ihr Szenario), • Nächste Schritte und weiteres Vorgehen (Ihr Szenario).

4. Anregung zur Bearbeitung

Impuls für erste Überlegungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verschaffen Sie sich ein Bewusstsein über die Lernziele. 2. Welche Bedeutung hat Gender Mainstreaming und Gender Budgeting vor dem Hintergrund öffentlicher Haushalte? 3. Überlegen Sie welche Fragen das Gender Budgeting beantworten sollte: <ol style="list-style-type: none"> a. Welche Zielgruppen werden durch die geförderte Infrastruktur erreicht? Wem kommen die finanziellen Mittel und Leistungen der öffentlichen Hand zugute? Wer nutzt die Dienstleistungen und Produkte? b. Wie wirkt sich die Vergabe öffentlicher Mittel auf die Lebensverhältnisse von unterschiedlichen Geschlechtern aus? Tragen Sie zur Gleichstellung von Menschen aller Geschlechter sowie Menschen, die für sich mit einem anderen Geschlecht oder sexuelle Identität identifizieren, bei? c. Haben verschiedene Geschlechter unterschiedliche Prioritäten? 4. Schauen Sie sich die BHO und die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene an. Gesetzestext des SGB II und das Zielsystem im SGB II an. Welchen Zusammenhang können Sie erkennen? 5. Stellen Sie Überlegungen zu möglichen Beratungsanlässen im Haushaltsprozess an. Durch welche Handlungsalternativen kann die Haushaltsplanung verbessert werden? 6. Beschäftigen Sie sich mit dem Begriff des Controllers/ der Controllerin als Berater/ in aller Führungskräfte. Wie wirkt sich dieser Ansatz auf die Rolle und das Berufsbild des Controllers/ der Controllerin in der BA aus?
Literatureinstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Heller, Robert F. (2010): Haushaltsgrundsätze für Bund, Länder und Gemeinden, Handbuch zum Management der öffentlichen Finanzen, Heidelberg: R. v. Decker. • Leibinger, Bodo; Müller, Reinhard (2017): Öffentliche Finanzwirtschaft ein Grundriss für die öffentliche Verwaltung in Bund und Ländern, Heidelberg: R. v. Decker. • Europäische Union (2006): Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene: https://www.baintranet.de/008/012/021/005/010/004/Documents/Europaeische-Charta.pdf. • BMFSFJ (2006): Machbarkeitsstudie Gender Budgeting auf Bundesebene, https://www.bmfsfj.de/blob/84346/a3561553b17a20cefde5f41f0fe8a36d/machbarkeitsstudie-gender-budgeting-pdf-data.pdf. • Friedrich-Ebert-Stiftung (2007): Gender Budgeting Neue Perspektiven für die Gleichstellungspolitik, http://library.fes.de/pdf-files/do/04423.pdf. • Stadt Freiburg (2017): Geschlechtergerechtigkeit braucht Kostentransparenz, Amtsblatt der Stadt Freiburg, https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/documents_E-273994243/freiburg/daten/news/amtsblatt/pdf/Amtsblatt%20Ausgabe%20688.pdf.
BA-Quellen	<ul style="list-style-type: none"> • BA-Expertin: Frau Pache, CF13
Zentrale Beiffriffe	Haushalt, Doppik, Kameralistik, Gender Mainstreaming, Gender Budgeting, Vereinbarkeit von Familie und Beruf